

Experten warnen vor Fake News – Anstöße-Abend diskutiert das Phänomen

Der Anstöße-Abend im evangelischen Gemeindehaus widmete sich einem brennenden Thema: den politischen Gefahren durch Fake News. Seit Donald Trumps Wahlkampf und Wahlsieg 2016 in den USA sind sie in aller Munde, diese vorgetäuschten, gefälschten oder erdachten Nachrichten. Wahre Horrorszenarien beherrschen die Diskussion um sie.



Gerhard Bronner als Moderator umriss einleitend kurz und prägnant die Problematik der Fake News. Vor allem stellte er heraus, dass Falschmeldungen angesichts der immer größeren Bedeutung der neuen Medien, die die klassischen ersetzen, eine immer größere Bedeutung gewinnen.

Sebastian Brumm, Online-Redakteur des SÜDKURIER, gab einen äußerst interessanten Einblick in das Wesen dieser Fake News aus der journalistischen Tätigkeit heraus, wo er

hautnahen Kontakt und auch Erfahrungen mit diesem neuen Phänomen hat.

Als größte Gefahr im Internet sieht Brumm, in der zunehmenden Schnelligkeit, im nicht mehr zu überbietenden Zwang zur Aktualität und den damit verbundenen Erwartungen der Konsumenten, in der Nachlässigkeit und Unübersichtlichkeit, was er am Beispiel der Berichterstattung über den Amoklauf in München 2016 belegte. Er machte deutlich, wie sehr sich das klassische Medium Presse – angesichts der riesigen Veränderungen – der neuen Verantwortung bewusst sei.

Stefan Selke, Soziologe an der Hochschule Furtwangen, ging das Thema sehr grundsätzlich, ausgesprochen wissenschaftlich an. Er unterschied zwischen Informationen und Fake News, die Menschen seien in ihrer „informierten Ignoranz“ von einer Aversion gegen alles Objektive beherrscht, die Komplexität werde so in der Wahrnehmung der Probleme immer mehr reduziert.

Er relativierte den Begriff des „Postfaktischen“, denn die Welt bestehe schon immer nicht nur aus Fakten, sondern aus Geschichten über sie. Es gebe eine große Bandbreite zwischen Fakten und Postfakten. Es ist für Selke eine naive Annahme, dass es eine objektive Wissenschaft gebe, die nur eine Realität, eine Wahrheit vermittele. Auch die Wissenschaft sei dem Markt unterworfen und werde schon immer kommerzialisiert (Werbung) und den Machtinteressen der Politik unterworfen.

In der sehr lebhaften und engagierten Diskussion wurde vor allem betont, dass es darauf ankomme, dass wieder die persönliche Urteilsfähigkeit gestärkt und nicht delegiert werden müsse, dass man sich nicht nur in eigenen Bezugsgruppen bewege. Es müsse klar sein, dass eine gemeinsame Welterfahrung nicht erreichbar sei und es gemeinsame Grundüberzeugungen nicht gebe.

Der Abend macht klar, dass das Thema Fake News für geraume Zeit ein enormes gesellschaftliches und politisches Problem bleiben werde.

Nächster Termin

Der Anstöße-Abend am 28. Juni im Evangelischen Gemeindehaus ist ganz dem Reformationsjubiläum gewidmet. Die Professorin Johanna Rahner wird beim nächsten Termin einen Vortrag zum Thema „Wem gehört die Reformation? Reformationsgeschichte aus katholischer Perspektive“ hält. Statements kommen von den Pfarrern Erich Loks (katholisch), Wolfgang Rüter-Ebel (evangelisch) und Stefan Hesse (altkatholisch).